

nehmen¹⁶¹). Johann und sein Bruder Anton von Brabant verbanden sich 1408 mit Wenzel gegen Ruprecht; Anton heiratete Wenzels Nichte Elisabeth von Görlitz, die im Jahre 1409 Luxemburg und die Landvogtei im Elsaß in den Machtbereich Johanns ohne Furcht brachte. Wenzel betonte, daß die Initiative dabei von den französischen Fürsten ausging¹⁶²). Schon fürchtete Straßburg einen burgundischen Zug gegen Basel¹⁶³); hier glaubte man im Zusammenhang mit pfälzisch-burgundischen Heiratsplänen zu wissen, daß Johann ohne Furcht König Ruprecht versprechen solle, zu dessen und seines Sohnes Lebzeiten nicht nach dem Reiche zu stellen noch solche Bestrebungen zu unterstützen¹⁶⁴). Also hielt man dahin zielende Pläne Johanns doch mindestens für möglich. Aber spätestens der Sieg des von Burgund bestimmten Frankreich in Pisa zerschlug die Heiratspläne. Nicht ohne Grund sah Ruprecht in dem Konzil einen französischen Schachzug auch gegen sein Königtum und mahnte die Reichsstände, bei Gregor XII. zu bleiben und weder auf die Pisaner Kardinäle noch auf die Franzosen zu hören, damit nicht Kirche und Reich *zu iren henden kement oder nach irem willen bestalt wurdent*¹⁶⁵). Ein Jahr später, im Frühjahr 1410, standen sich in Deutschland die beiden großen Bündnisgruppen gerüstet gegenüber, drohte der Kirchenstreit zum Fürstenkrieg zu werden¹⁶⁶). Zu der von Johann von Mainz geführten Partei der pisanischen Obödienz gehörte auch der Markgraf von Baden¹⁶⁷), dessen kirchenpolitische Stellungnahme bei allem Schwanken ihn schon seit 1384 immer wieder auf die klementistische, seit 1385 unmittelbar an die Seite Karls VI. von Frankreich und später Ludwigs von Orléans gezogen hatte¹⁶⁸) und der nun auf der des Burgunders stand. Sollte dieser, sollte Frankreich jetzt nicht die Gelegenheit wahrnehmen? Hatte jetzt nicht, vor der drohenden

¹⁶¹) Zur Territorial-, Ausdehnungs- und Bündnispolitik an der deutschen Westgrenze vgl. Leroux, Nouv. rech. S. 153 ff., bes. 155: Württemberg, Cleve, Lothringen, Österreich. Vgl. auch Köttschke S. 11 f.

¹⁶²) Zusammenfassend RTA. 6, 341 ff. und Köttschke a. a. O.; vgl. auch Pelzel 2, 548.

¹⁶³) Reg. Pfalz 2 Nr. 6010.

¹⁶⁴) Ebda. Nr. 6044; RTA. 6, 665.

¹⁶⁵) RTA. 6, 468 Nr. 280; vgl. auch Weizsäcker, ebda. S. 318 ff. und Janssen 1, 146 f. Nr. 346: Vorsatz der Franzosen, *dem sie lange zyt her mit grossen listen nachgangen sint ... und sunderlich deutsche lande zu yn ziehen* usw. Vgl. im übrigen Köttschke, bes. S. 33 f. 99. 107. 112 und Ritter S. 278 ff.

¹⁶⁶) Weizsäcker, RTA. 6, 660 ff.

¹⁶⁷) Haupt, ZGORh. 45, 220.

¹⁶⁸) Ebda. S. 211.